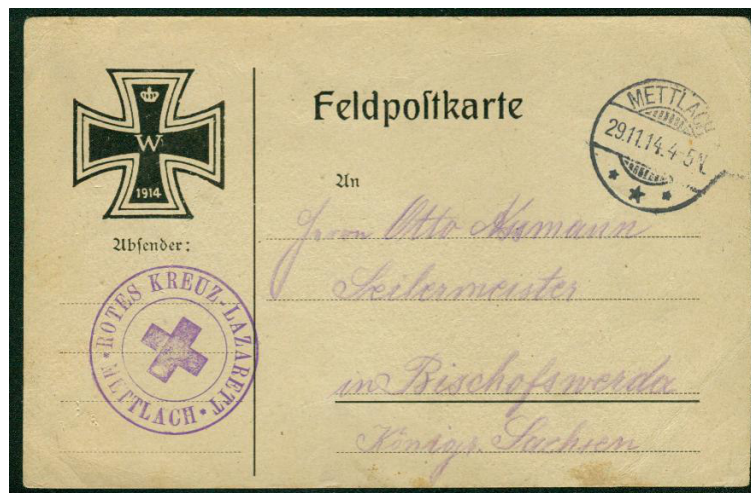


Das Postamt Mettlach

(1840 - 1999)

Teil 19: Stempel militärischer Art



von

Dr. Bernhard Schmal

© 2022

(aktualisierte Fassung vom 11.01.2023)

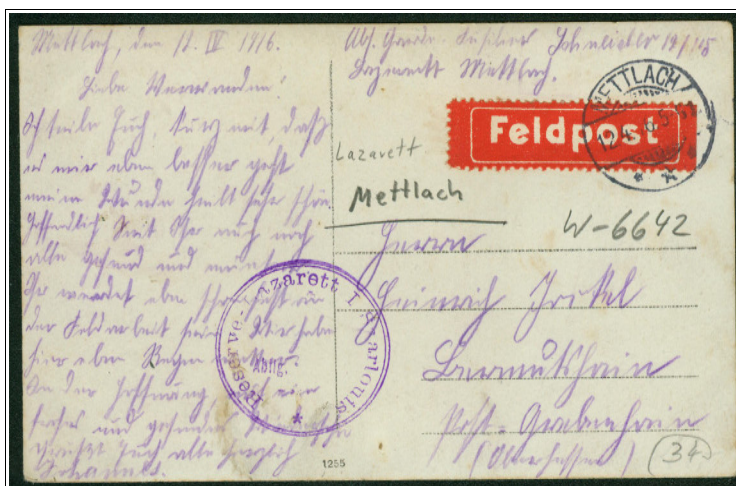
www.mettlach-saar.de

EINLEITUNG

Im Folgenden soll auf gewisse postalische Besonderheiten während des ersten und zweiten Weltkriegs eingegangen werden.

So war in beiden Kriegen die Post, die von Angehörigen des Militärs verschickt wurde bzw. an solche ging, in der Regel portofrei. Grundsätzlich war sie mit der Aufschrift "Feldpost" zu versehen. Die Post von Militärangehörigen wurde zudem in der Regel mit blauen "Militärstempeln" versehen.

Normalerweise lief die Post über das Postamt Mettlach und erhielt dementsprechend auch den örtlichen Poststempel. Vermutlich brachte das Postamt (im 1. Weltkrieg) rote "Feldpost-Aufkleber" an, wenn der handschriftliche Vermerk "Feldpost" fehlte:



Fotopostkarte o Mettlach 12.4.16 mit rotem Feldpost-Aufkleber



Ansichtskarte o Mettlach 14.4.16 mit rotem Feldpost-Aufkleber

1. Feldpost im 1. Weltkrieg

1.1 Bataillonsstempel

Im 1. Weltkrieg war das 3. Landsturm-Infanterie-Ersatzbataillon XVI/8, 5. Kompanie in Mettlach stationiert. Neben dem Mettlacher Poststempel erhielten Feldpostbriefe und -karten einen entsprechenden (blauen) Stempel.



Feldpostkarte mit Poststempel
METTLACH 11.6.17 8-9 V.
blauer Bataillonsstempel

3. LANDSTURM-INFANTR.-
ERSATZ-BATAILLON
SAARLOUIS (XVI / 8)
5. KOMPAGNIE

hs. "Feld (POSTKARTE)"



Feldpostkarte mit Poststempel
METTLACH 11.6.17 8-9 V.
blauer Bataillonsstempel

3. LANDSTURM-INFANTR.-
ERSATZ-BATAILLON
SAARLOUIS (XVI / 8)
5. KOMPAGNIE

hs. "Feld (POSTKARTE)"

Wie in der Einleitung bereits ausgeführt wurde, war es Pflicht, das Wort „Feldpost“ auf den Briefen und Karten zu vermerken. Gegebenenfalls wurde (wohl vom Postamt) ein roter Aufkleber angebracht.

1.2 Lazarettstempel

Das Krankenhaus diente im 1. Weltkrieg als (Rotes Kreuz-) Lazarett. Die zahlreich versandten Fotos und Karten belegen die Vielzahl der Verletzten und Verwundeten.



Innenaufnahme vom
Krankenhaus Mettlach
im 1. Weltkrieg ("1914")

Ansichtskarte mit Stempel
METTLACH vom 16.2.1916



Personal und Patienten
vor dem Eingang des
Krankenhauses Mettlach

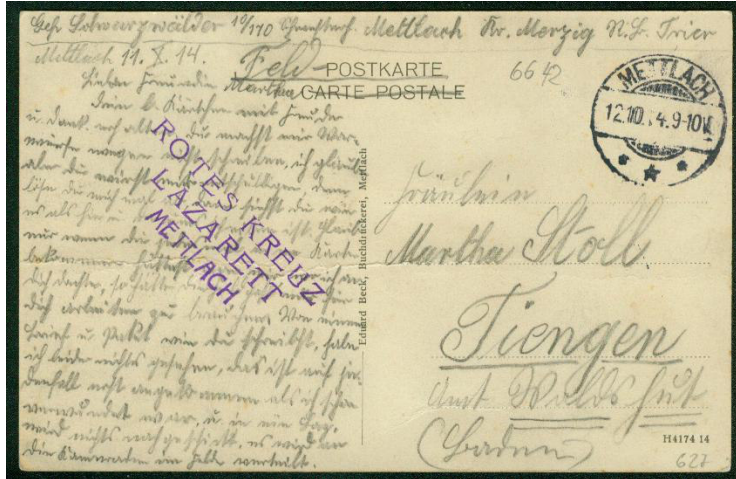
Fotoansichtskarte
geschrieben am 13.5.1915



Personal und Patienten
vor dem
Krankenhaus Mettlach

Fotoansichtskarte
ca. 1914

Die aus dem Krankenhaus versandte Post erhielt einen blauen Lazarettstempel. In den Jahren 1914 bis 1918 gab es vier "Grundtypen"¹:



Type 1:

dreizeiliger Lazarettstempel
"Rotes Kreuz Lazarett Mettlach"

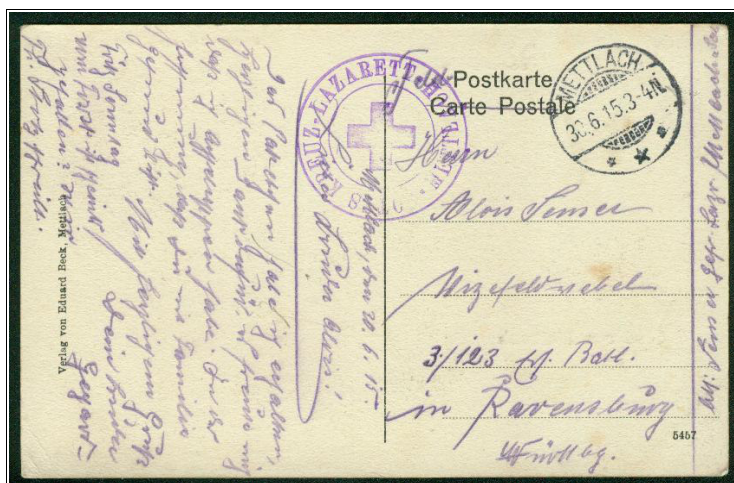
Poststempel METTLACH vom
12.10.14



Type 2:

Zweikreis - Lazarettstempel
"Rotes Kreuz-Lazarett Mettlach"

Poststempel METTLACH vom
29.11.14



Type 2:

Zweikreis - Lazarettstempel
"Rotes Kreuz-Lazarett Mettlach"

Poststempel METTLACH vom
30.6.15

1 Der Einkreisstempel "Reserve-Lazarett I Mettlach" wurde später aptiert, indem "I" entfernt wurde (Type 3 B).



Type 3 A:

Einkreis-Lazarettstempel
 "Reserve - Lazarett I Saarlouis *
 Abtlg. Mettlach"

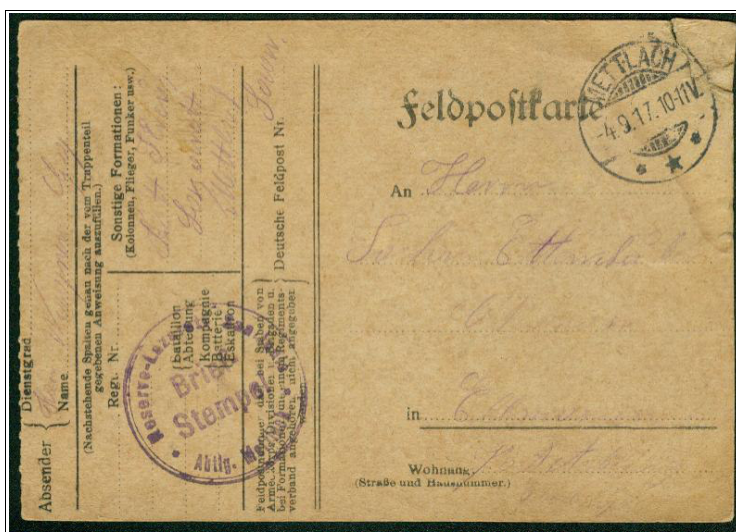
geschrieben am
 13.12.1915



Type 3 B:

aptierter
 Einkreis-Lazarettstempel
 "Reserve - Lazarett Saarlouis *
 Abtlg. Mettlach"²

Poststempel METTLACH vom
 12.2.1917



Type 4:

Einkreis-Lazarettstempel
 "Reserve - Lazarett Saarlouis *
 Abtlg. Mettlach * Brief-Stempel"

Poststempel METTLACH vom
 4.9.1917

2 Bei diesem aptierten Stempel fehlt die "I" zwischen "Lazarett" und "Saarlouis"



Type 4:

Einkreis-Lazarettstempel

"Reserve - Lazarett Saarlouis *

Abtlg. Mettlach * Brief-Stempel"

Poststempel METTLACH vom

23.7.1918

Anzumerken ist, dass unter den Belegen viele Ansichtskarten von Mettlach zu finden sind. Es wurde also nicht auf "Geheimhaltung" geachtet. Dies belegen natürlich nicht nur die Bildseiten (mit der Ortsansicht) sondern auch die Post- und Militärstempel (mit Ortsname) auf der Adressseite.

1.3 Kontroll- bzw. Zensurstempel

Die ins Ausland versandte Post erhielt in der Regel zusätzlich noch einen Kontrollstempel der zuständigen Prüfstelle:



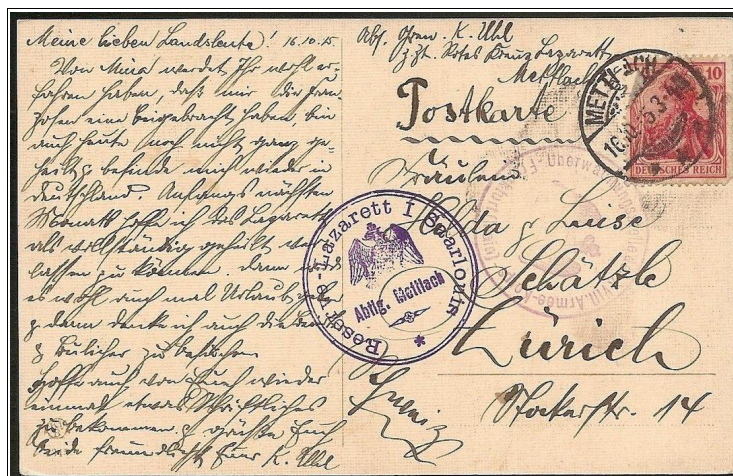
Karte aus METTLACH nach
"Mühlhausen i/ Els."
Poststempel 4.3.1916

Kontrollstempel
"Mülhausen P.K.
geprüft und
zu befördern"



Karte aus METTLACH nach
"Metz i/ Lothr."
geschrieben am 16.3.1917

Kontrollstempel
"Freigegeben
Überwachungsstelle Metz"



Karte aus METTLACH nach
"Zürich"
Poststempel 16.10.1915

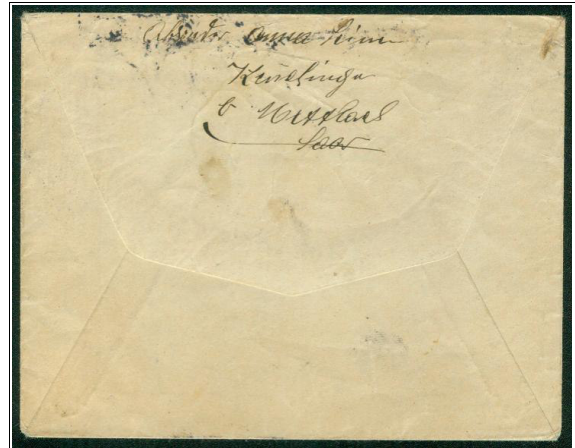
runder Kontrollstempel
"Überwachungsstelle des
XVIII. Armee-Korps -
Frankfurt (Main)"

1.4 Kriegsgefangenenpost

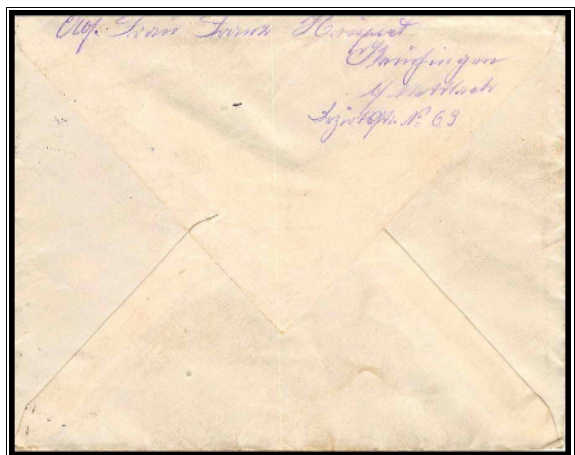
Die von privater Seite an Kriegsgefangene gesandte Post war ebenfalls portofrei.
Sie wurde von den jeweiligen Stellen genau überprüft:



Brief vom 17.1.1915 aus Keuchingen nach Besancon / Frankreich (portofreie Kriegsgefangenenpost)



Brief vom 31.1.1917 aus Keuchingen nach Romans / Frankreich (portofreie Kriegsgefangenenpost)

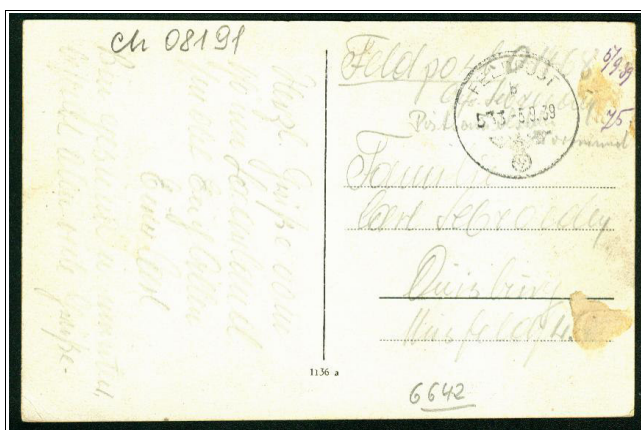


2. Feldpost im 2. Weltkrieg

2.1 Feldpost während der 1. Evakuierung (ohne Poststempel METTLACH)

Im 2. Weltkrieg fanden zwei Evakuierungen statt. Die erste erfolgte am 5. 9.1939. Auch das Postamt wurde verlegt und zwar nach Gräfenroda (Thüringen).³ Für die verbliebenen Arbeiter (u.a. der Firma Villeroy & Boch) sowie für die Westwallarbeiter wurde in Mettlach eine Poststelle unter dem Decknamen „Dudweiler 30“ eröffnet, wobei der Dienst durch einen Beamten in den Räumen des Postamts weitergeführt wurde. Postzuführung und -abholung erfolgten durch Krafffahrzeuge des Postamts Dudweiler⁴.

Für die während der Evakuierung im Raum Mettlach eingesetzten Truppen war die Feldpost zuständig. Ähnlich wie bei den Postleitzahlen wurde jeder Einheit eine Feldpostnummer zugeteilt, unter der die Soldaten (dieser Einheit) dann erreichbar waren. Diese Feldpostnummern wurden nach dem Zufallsprinzip vergeben, d.h. die Vergabe ließ kein System erkennen für den Fall, dass "der Feind" in den Besitz von Feldpost kommen sollte. Entsprechend durfte die Post von und an Soldaten auch keinen Aufschluss über das Einsatzgebiet geben. Daher waren bei der Absenderangabe nur der Name und die Feldpostnummer zugelassen (gegebenenfalls unter Nennung einer zuständigen Postsammelstelle). Insbesondere durften aus Einsatzgebieten keine Ansichtskarten verschickt werden, was aber offensichtlich nicht immer beachtet wurde:



**Ansichtskarte Saarhölzbach
Feldpostkarte mit Stempel
FELDPOST b 533 [?] - 5.9.39**

Absenderangabe:

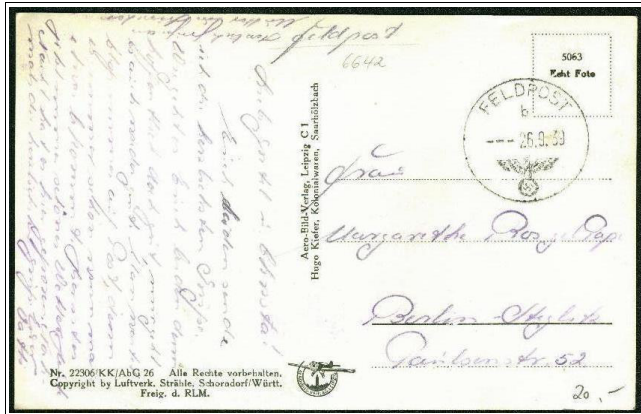
**Feldpostnummer 01468
Gefr(eiter) Schroedey
Postsammelstelle Dortmund⁵**

3 vgl. *1300 Jahre Mettlach* (Hrsg. Gemeindeverwaltung Mettlach), S. 257

4 vgl. *1300 Jahre Mettlach* (Hrsg. Gemeindeverwaltung Mettlach), S. 257; in welcher Weise die Post in Mettlach bearbeitet wurde und wohin sie durch die Fahrzeuge des Postamts Dudweiler transportiert wurden, ist nicht bekannt.

5 Die Feldpostnummer 01468 war bis zum 1.1.1940 der 12. Kompanie des Infanterie-Regiments 184 zugeordnet (vgl. <http://www.tenumbergreinhard.de/themenuebersicht/deutsche-einheiten/feldpostnummer-01459.html>). Einsatzgebiet war der Raum Saarburg - Mettlach. Die Soldaten stammten vor allem aus der Gegend Düsseldorf, Duisburg, Oberhausen und Osnabrück (vgl. <http://www.lexikon-der-wehrmacht.de/Gliederungen/Infanterieregimenter/ir184-r.htm>).

Stempel, die vor dem Datum eine Kennnummer enthalten, kennzeichnen in der Regel die Dienststellenpost. Bei Karten und Briefen privater Art fehlt eine solche Nummer:



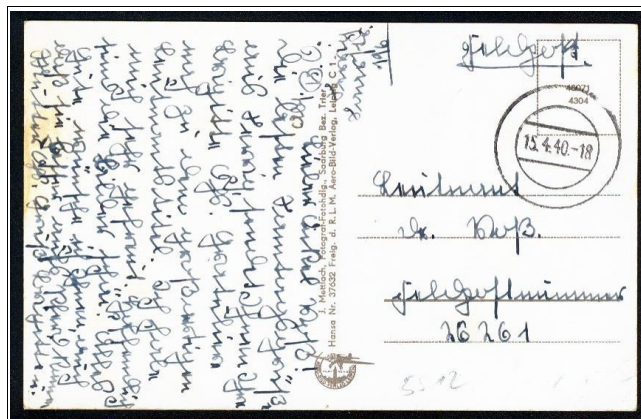
Ansichtskarte Saarhölzbach
Feldpostkarte mit Stempel
FELDPOST b (ohne Kennnummer)
--- 26.9.39

Absenderangabe:

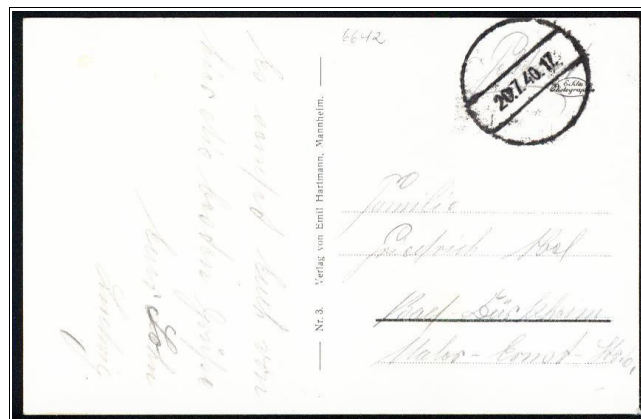
ohne Feldpostnummer

Das Prinzip der "Geheimhaltung" wurde natürlich nicht gewahrt, wenn - trotz Verbots - Ortsansichtskarten (wie hier aus Saarhölzbach) verschickt wurden.

Zum Einsatz kamen auch aptierte Stempel, die nur das Datum enthielten:

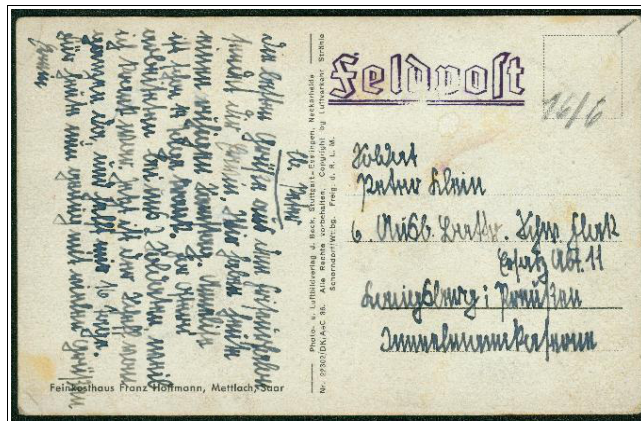


Feldpost-Ansichtskarte Serrig
mit aptiertem Stempel 15.4.40 - 18



Feldpost-Ansichtskarte Saarhölzbach
mit aptiertem Stempel 20.7.40 - 17

Kurz nach Ostern (so im Text) wurde folgende Ansichtskarte aus Mettlach nach Königsberg (Kaliningrad) verschickt mit den "besten Grüßen aus dem Friseursalon", wo (laut Text) für Ostern aufgrund von Krankheit zwei Soldaten gearbeitet hatten. Möglicherweise wurde die Karte also Ende März 1940 verschickt:

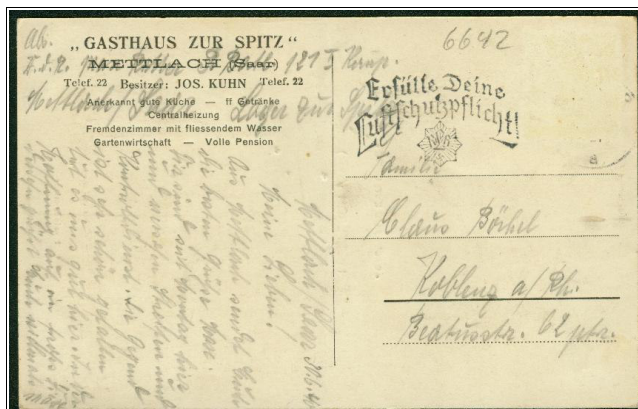


Ansichtskarte Mettlach
undatiert (laut Text kurz nach Ostern, evtl. 1940 [?])
mit Stempel " Feldpost "

an den " Soldat Peter Klein "⁶
6. Ausb(ildungs)-Batterie, Schw(ere) Flak,
Ersatz Abt. 11, Königsberg i. Preußen⁷
Immelmannkaserne

Insbesondere könnte die Karte nochmals belegen, dass einige Bewohner*innen weiterhin (während der Evakuierungszeit) ihren Beruf in Mettlach ausgeübt haben bzw. ausüben mussten.

Eine weitere Karte aus der Evakuierungszeit wurde am 30.6.1940 geschrieben:



Ansichtskarte Mettlach
(„ Gasthaus zur Spitz “)
geschrieben am 30.6.1940⁸ von
U.d.R. Max Ritter, P. Batl. 121 I Komp.
(Polizei-Bataillon 121)⁹
Mettlach / Saar - Lager zur Spitz

Maschinenstempel vom Postamt ... (?)
(evtl. nach Abholung durch den Kraftfahrzeugdienst des Postamts Dudweiler ?)

- 6 Es wurden Grüße "aus dem Friseursalon" von Erwin an Peter Klein verschickt. Der Friseursalon befand sich hinter der Mettlacher Brücke auf Keuchinger Seite in Höhe der Abbiegung "Oktavienstraße".
- 7 Gemäß www.wv2.dk/ground/flak/abt/ers11.html könnte die Karte auch nach 1940 geschrieben worden sein.
- 8 In der am Sonntag, den 30.6.1940 geschriebenen Karte teilt Herr Max Ritter mit: "Wir sind seit Montag [also wohl seit dem 24.6.1940] hier [in Mettlach] und versehen Streifen und Kontrolldienst."
- 9 vgl. www.lexikon-der-wehrmacht.de/Gliederungen/Polizei-Bataillone/PB121.htm

2.2 (Feld-) Post nach der 1. Evakuierung (mit Poststempel METTLACH)

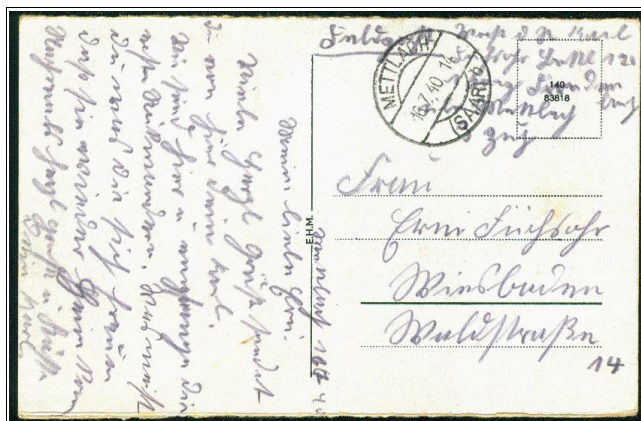
Im Juni 1940 erfolgte die Rückführung des Personals aus dem Evakuierungsgebiet. Der Postbetrieb wurde umgehend wieder aufgenommen¹⁰:



Feldpostbeleg mit Stempel
METTLACH (SAAR) b 12.7.40
(nach Rückkehr aus der Evakuierung)

blauvioletter Militärstempel
"Reichsarbeitsdienst *
Arb.-Dienstgruppe 85"¹¹

Auch auf einer Karte vom 16.7.1940, die von einem Angehörigen des Bataillons 121 geschrieben wurde, befindet sich bereits wieder der Poststempel von Mettlach:



Ansichtskarte Mettlach ("Saarschleife")
per "Feldpost" versandt

geschrieben am 16.7.1940 von einem
Führungsoffizier des Batl. 121
(Polizei-Bataillon 121)¹²

Poststempel METTLACH (SAAR) b
16.7.40 - 14 (Uhr)

Auf einer weiteren Ansichtskarte, die am 31.7.1940 geschrieben wurde und mit einer 6 Pfg. Marke frankiert ist, wird mitgeteilt, dass nach der Rückkehr (nach Mettlach) am "Dienstag Morgen"¹³ ... noch wenige Leute hier" seien:

¹⁰ vgl. 1300 Jahre Mettlach (Hrsg. Gemeindeverwaltung Mettlach), S. 258

¹¹ Gruppe 85 im Arbeitsgau XXXII (Saarpfalz) mit Standort in Mettlach hatte noch Abteilungen in Saarhölzbach, Merzig, Beckingen und Düppenweiler (vgl. <https://www.forum-der-wehrmacht.de/index.php?thread/61038-rad-im-saarland-gruppe-277-ab-1938-arbeitsgau-xxxii-saarpfalz/>)

¹² vgl. nochmals www.lexikon-der-wehrmacht.de/Gliederungen/Polizei-Bataillone/PB121.htm

¹³ Es handelte sich offenbar um Dienstag, den 30.7.1940.



Ansichtskarte Mettlach
 geschrieben am 31.7.1940
 Poststempel METTLACH (SAAR) b
 1.8.40 - 6 (Uhr)

Teilweise wurde die Feldpost wohl auch ohne Stempel des Postamts Mettlach befördert:

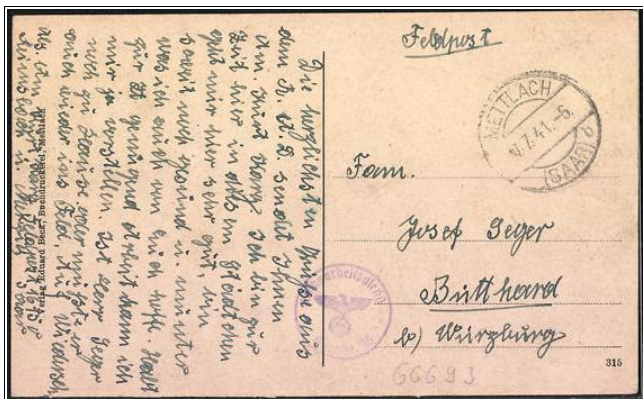


Mettlach/Saar, 20.9.40



Privater Brief mit vollem Inhalt, geschrieben am 20.9.40 (Der Absender wohnte auf Schloss Ziegelberg) ohne Poststempel, blauer Militärstempel "Reichsarbeitsdienst * Abt. Dienstgruppe 85 *" (mit Buchstabe G)

Auf folgenden Karten befinden sich weitere "Reichsarbeitsdienst-Stempel":



Ansichtskarte Mettlach o 17.7.1941, Feldpostnummer 16150 (bei Absenderangabe und Stempel)



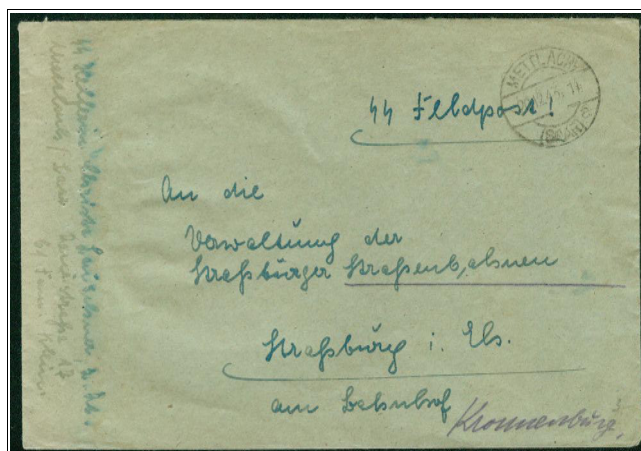
Ansichtskarte Saarlouis o 14.3.1943, Feldpostnummer 15494 (bei Absenderangabe und Stempel)



Ansichtskarte Saarlouis o 25.8.1943, Feldpostnummer 15494 (bei Absenderangabe und Stempel)¹⁴



Ein weiterer portofreier Feldpostbrief wurde von einer "Helferin" aufgegeben:



Feldpost-Brief vom 23.12.1943 einer "Helferin" ("z.Zt. Mettlach / Saar, Renéstr. 17 bei Familie Klein")

¹⁴ Der Brief ging an die "Stabshelferin Elfrida Stedler, Feldpostnummer L 52025 LGA Paris". Bei Personen der Luftwaffe wurde der Feldpostnummer ein "L" vorangestellt und zusätzlich das zuständige Luftgaupostamt (abgekürzt mit LgPa, LGA usw.) angegeben.

2.3 Feldpost während der 2. Evakuierung (ohne Poststempel METTLACH)

Am 19.11.1944 verließ die Zivilbevölkerung den Ort ein zweites Mal. Schließlich wurde auch das Postamt am 27.11. verlegt, diesmal nach Grünstadt (Pfalz).¹⁵



**Feldpostbrief mit Stempel
FELDPOST b --- 17.12.44**

Absenderangabe:

**45219 E (= "19. Volks-Gren.-Div. vom
Einsatz in der Saarverteidigung,
Abschnitt Beckingen - Merzig - Mettlach")¹⁶**

blauer Dienststellen-Stempel

"Dienststelle Feldpostnummer 40570 D"

Ein weiterer Brief wurde als Einschreiben verschickt. Sowohl auf dem Einschreibzettel als auch im Poststempel ist die Kennzahl 162 zu lesen.



**Feldposteinschreibbrief mit Stempel
FELDPOST b 162 14.1.1945**

Absenderangabe:

**L 61862 (= "Infanterie-Bataillon der
Luftwaffe 41", Einsatz im Raum Mettlach)**

blauer Dienststellen-Stempel

"Dienststelle Feldpostnummer L 61862"

Da aus der Absender- bzw. Empfängerangabe nicht der Standort einer "Truppe" erkennbar sein sollte, erhielten - wie in 2.1 bereits erwähnt - "Truppenangehörige" eine Feldpostnummer (FpNr.), die aus Tarnzwecken ohne Systematik vergeben wurde. Statt der örtlichen Postämter waren Feldpostämter (FpA) zuständig, deren Bereich im allgemeinen den Bereich einer Division umfasste.¹⁷ Jedem FpA wurde eine 3-stellige

¹⁵ vgl. *1300 Jahre Mettlach* (Hrsg. Gemeindeverwaltung Mettlach), S. 258

¹⁶ Der Brief wurde auf einer Auktion angeboten, wobei die Angaben auf dem Auktionsblatt zu lesen waren.

¹⁷ vgl. <http://www.vksvg.de/thread.php?threadid=6084>

Kenn-Nummer (KNr.) zugeteilt, um die Klarbezeichnung des FpA und damit der Truppenteile nicht in Erscheinung treten zu lassen. Bei einem Wechsel des Unterstellungsverhältnisses änderte sich jeweils die Kenn-Nummer, d.h. die Fp-Nummern wurden von einer Kenn-Nr. auf eine andere "umgelegt" (wie es damals hieß). Die Fp-Nummern blieben stets unverändert. Die Kenn-Nr. waren weder den Absendern bekannt, noch auf Sendungen anzubringen. Dies geschah lediglich bei nachzuweisenden Sendungen (wie z.B. Einschreibbriefen). Solche waren aber nur im (truppen-) dienstlichen Bereich zugelassen, d.h. sie konnten nicht von privater Art sein.

Die Kenn-Nummern wurden wiederum einzelnen Postleitpunkten (PLP) zugeordnet, so dass ohne jegliche Ortsangabe - bis auf die der PLP, die aber (außer auf den Beutelfahnen) nirgends in Erscheinung traten - eine einwandfreie Leitung der Sendungen nach dem Felde gewährleistet war und die auch schnell wechselnden Verhältnissen angepasst werden konnte.

Im Handbuch von Klaus BÖHM wird nun die auf dem abgebildeten Brief zu lesende Kenn-Nummer 162 jenem Feldpostamt zugeordnet, das für die 416. Infanterie-Division zuständig war. Im Lexikon der Wehrmacht kann man ferner lesen¹⁸, dass die 416. I[nfanterie]D[ivision] Januar / Februar 1945 im Raum Mettlach lag¹⁹.

Betrachtet man die angegebene Feldpostnummer L 61862, so war diese für das Infanterie Bataillon der Luftwaffe 41 vergeben. FpNr. der Luftwaffe waren ab dem 20.12.1939 durch ein "L" sowie die Angabe des zugehörigen Luftgaupostamts (Lg.Pa) zu ergänzen.²⁰ Tatsächlich ist bekannt, dass dieses Bataillon zumindest Ende Februar 1945 der 416. Division in Serrig unterstand²¹. Aufgrund des abgebildeten Briefes ist daher anzunehmen, dass das Bataillon auch schon am 14.1.1945 der 416. Division und damit dessen FpA zugeordnet war.

¹⁸ vgl. <http://www.lexikon-der-wehrmacht.de/Gliederungen/Infanteriedivisionen/416ID-R>

¹⁹ Die 416. Division "bezog am 11. Oktober 1944 einen Gefechtsstand in Keuchingen bei Mettlach / Saar. ... Am 17. November 1944 befand sich der Gefechtsstand der Division in Tünsdorf, am 18. November in Orscholz und am 19. November in Trassem. Am 28. November lag der Divisionsstab in Taben und am 3. Dezember in Taben-Rodt. Am 4. Dezember 1944 hatte die Division nach einem Monat Abwehrkämpfen noch eine Kampfstärke von 2.400 Mann, davon 1.550 Infanteristen. Es folgten schwere Kämpfe um den Westwall und der Rückzug in den Raum Mettlach auf den Orscholzriegel. Am 14. Januar 1945 hatte die Division noch eine Stärke von 3.016 Mann. In den folgenden Wochen setzten sich die schweren Abwehrkämpfe am Orscholzriegel / Saar-Mosel-Dreieck fort. In der Zeit vom 7. bis 28. Februar 1945 hatte die Division 2.195 Mann Verluste.

²⁰ Das Lg.Pa Unna war offenbar Nachfolger des vom 20.08.1940 bis zum 12.01.1945 bestehenden Lg.Pa Brüssel (vgl. <http://www.vksvg.de/thread.php?threadid=6084>). Am 14.01.1945 war es also erst gerade "eröffnet".

²¹ vgl. <http://www.lexikon-der-wehrmacht.de/Gliederungen/LuftwaffenBataillone/LwBtl41>

2.4 (Feld-) Post nach der 2. Evakuierung

Am 20.4.1945 trafen die Postbediensteten wieder in Mettlach ein, nachdem ein Großteil der Unterlagen in Grünstadt beim Einmarsch der amerikanischen Truppen verloren gegangen war. Auch in Mettlach stand lediglich noch das Postgebäude, während die Räume verwüstet waren und das Inventar zerstört bzw. abhanden gekommen war.²²

Der Postverkehr wurde dann erst wieder am 16.7.1945 (zunächst nur für Dienstpost) aufgenommen und in der Folgezeit (mit zwischenzeitlicher Unterbrechung) dann Schritt für Schritt ausgeweitet. Ab 1.9.1945 war dann auch der private Postverkehr wieder möglich.²³

²² vgl. *1300 Jahre Mettlach* (Hrsg. Gemeindeverwaltung Mettlach), S. 258

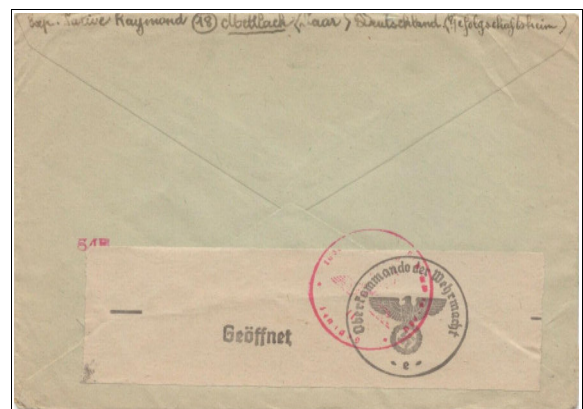
²³ vgl. *ARGE SAAR, Mitteilungsblatt 26. Dezember 2002, S. 26-35*

2.5 Zensurpost

Insbesondere Sendungen ins Ausland wurden in der Regel streng kontrolliert, wie zwei Belege zeigen, deren Absender im "Gefolgschaftsheim" in Mettlach wohnte:



R-Brief vom 8.5.1944 nach Paris, rückseitig mit Verschlussstreifen ("geöffnet" + "Oberkommando der Wehrmacht" in violetter Farbe) sowie roten Prüfstempeln ("geprüft - Oberkommando der Wehrmacht")



R-Brief vom ?.6.1944 nach Paris, rückseitig mit Verschlussstreifen ("geöffnet" + "Oberkommando der Wehrmacht" in grauer Farbe) sowie rotem Prüfstempel ("geprüft - Oberkommando der Wehrmacht")